

Jahresbericht 2010



2010

Kiwi – es geht weiter!

Im Jahr 2010 waren wir neben unserer Arbeit, die wieder von vielen Familien angefragt wurde, damit beschäftigt, wie wir den Bestand von Kiwi für die Zukunft sichern können, nachdem der Träger Jugendhilfe Usinger Land e.V. in den Vorjahren jeweils die Fehlbeträge übernommen hatte und darüber hinaus keine Mittel mehr zur Verfügung stellte.

Im Laufe des Jahres zeichnete sich in vielen Gesprächen mit dem Hochtaunuskreis jedoch ab, dass der Inhalt unserer Arbeit genau dem entspricht, was im dortigen Jugendamt als neues Angebot der »Frühen Hilfen« entwickelt wurde.

Damit wurden wir darin bestätigt, dass unsere anonyme, aufsuchende, unbürokratische, schnelle und pragmatische Unterstützung für Familien in Not eine Lücke im Angebot der Hilfen zur Erziehung schließt.

Ab dem Jahr 2011 wird die Arbeit von Kiwi deshalb zu einem großen Teil im Rahmen der »Frühen Hilfen« des Hochtaunuskreises finanziert und kann fortgeführt werden. Darüber freuen wir uns sehr.

Familien in Notsituationen

sind nicht vergleichbar:

– weder in ihren Rahmenbedingungen noch in ihren Anliegen. Ein verbindendes Element ist lediglich die soziale Isolation, so dass die Mitarbeiter von Kiwi manchmal einfach nur der Ansprechpartner sind, mit denen die Familien die eigenen Sorgen und Nöte sortieren, um die Bewältigung in kleinen Schritten dann selbst vornehmen zu können.

So konnten wir in 12 Familien durch ein oder mehrere ausführliche Beratungsgespräche dazu beitragen, dass die aktuelle Überforderungssituation sich entspannte und die Familien wieder in der Lage waren, nächste Schritte zur Bewältigung ihrer aktuellen Aufgaben zu gehen.

Zwei Aufträge wurden nach der Auftragsklärung von Kiwi abgelehnt, da die Familien zwar Entlastung wünschten, es jedoch ablehnten nach eigenen Veränderungsmöglichkeiten zu suchen, die die Überforderungssituation langfristig aufheben würden.

Unter den 46 anfragenden Familien (in 2009: 32, in 2008: 48) waren in diesem Jahr 19 **Alleinerziehende**, deutlich mehr als in den Vorjahren (in 2009: 10, in 2008:11); damit einher geht die Verlagerung der bei der Hilfeanfrage genannten **Anliegen**:

- Vorrang hatte dieses Jahr das Thema **Trennungsbegleitung**, Beratung nach Trennung und Unterstützung beim gemeinsamen Umgang und Besuchsrecht (8 Anfragen, Vj 4). Mit diesem Anliegen hatten sich auch zwei **Väter** an Kiwi gewandt
- Anfragen wegen **Krankheit eines Kindes** haben zugenommen (6/ Vj 4)
- Anfragen wegen **Krankheit eines Elternteils** waren nur 2 (Vj 9)
- gleich geblieben sind die Anfragen nach **praktischer Erziehungshilfe** (Vj 7)
- **finanzielle oder räumliche Not** wurde von 5 Familien genannt

Die räumliche Verteilung der anfragenden Familien hat sich im Vergleich zum letzten Jahr stärker in den **Hintertaunus** verschoben. Das freut uns und verringert unsere für Fahrten aufgewendete Zeit, da unser Standort nach wie vor Usingen ist. Allerdings benötigen Familien im Hintertaunus aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung, insbesondere bei Krankheit der Kinder, oft unsere Begleitung zu Ärzten oder Therapeuten.

Vier Anfragen erreichten uns aus der Stadt Bad Homburg, die ähnliche Angebote vorhält. Wir bemühten uns in diesen Fällen darum, gemeinsam mit den anfragenden Familien Kontakt zu den vorhandenen Hilfsangeboten der Stadt Bad Homburg herzustellen und nicht selbst tätig zu werden. Es gab jedoch Familien, deren Not-situation dadurch nicht behoben werden konnte, so dass wir auch diese für einige Zeit unterstützten.

Da wir uns im Jahr 2010 auch als Integrationsprojekt der Modellregion Hochtaunus beworben hatten, haben wir uns erstmalig statistisch mit der **nationalen und kulturellen Herkunft** der anfragenden Familien befasst.

In 18 Familien (das entspricht 39%) war mindestens ein Elternteil nicht-deutscher Herkunft, 14 Nationalitäten waren vertreten, dabei nur ein Land mehrfach. Für unsere Arbeit bedeutete dies, dass wir mit einer Vielzahl von kulturellen Werten und Gepflogenheiten zu tun hatten, die unsere eigene Wertorientierung immer wieder erweiterte. Unser Respekt vor den Menschen, die sich die Aufgabe gewählt haben, verschiedene Werte und Lebenshaltungen in ihrem eigenen Leben zusammen zu bringen, wächst ständig.

Die Rückmeldungen, die wir von den Familien erhielten, wie zum Beispiel: **»Frau I., Sie sind das Beste, das mir in Deutschland bisher begegnet ist!«** bestärken und erfreuen uns.

Wie sieht die Unterstützung von Kiwi aus?

Tätigkeiten von Kiwi:

Insgesamt haben wir im letzten Jahr 67 Familien unterstützt und dabei 3.130 Stunden für die Familien direkt aufgewendet (incl. Fahrzeit). Dies entspricht dem Wert aus 2009.

Unser Arbeitsansatz hat sich im letzten Jahr leicht verschoben: Zwar leisten wir nach wie vor direkte, schnelle und unbürokratische Entlastung durch z.B. Kinderbetreuung für Familien in Notsituationen, legen jedoch einen größeren Schwerpunkt auf die **ausführliche Auftragsklärung** und anschließende **Beratung** dazu, welche Wege die Familie selbst gehen kann. So hat die aufgewendete Zeit für Beratung zu- und die für Kinderbetreuung abgenommen. Wichtig ist uns, dass diese Beratung immer ganz unmittelbar mit der aktuellen Situation der Familie zusammenhängt.

Damit verbunden ist die **»praktische Erziehungshilfe«**, bei der in aktuellen Situationen gemeinsam mit den Eltern Wahlmöglichkeiten beim erzieherischen Handeln aufgezeigt und eingeübt werden. Gerade diese konkrete und mit direktem Feedback verbundene Erfahrung vermittelt den Familien positive Vorstellungen zu ihren eigenen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten.

Auch die **Unterstützung im Haushalt** (dieses Jahr wieder etwas mehr Zeit) beinhaltet meistens neben der konkreten Tätigkeit das **gemeinsame Handeln**, so dass konkret erlebbar wird, wie das überfordernde Chaos im Haushalt wieder beherrschbar wird.

Ähnlich die Tätigkeiten die unter dem Begriff **Alltagsbegleitung** zusammen gefasst sind und alle möglichen Lebensbereiche betreffen (Haushalt, Umgang mit den Kindern, Strukturierung des Alltags, Sozialkontakte aufnehmen und pflegen usw.): Das zunächst gemeinsame Handeln reduziert das Gefühl der Überforderung und lässt stattdessen über die Erfahrung der Selbstwirksamkeit Zufriedenheit oder sogar Freude über das eigene Handeln wachsen.

Anliegen, die die **Klärung der Finanzen und Sortierung des Schriftverkehrs** o.Ä. betreffen, sind zwar meist mit relativ wenig Zeitaufwand zu bearbeiten, jedoch selbst für unsere Mitarbeiter bei der **Begleitung zu Ämtern** oft sehr nervenauf-

reibend, wenn z.B. Anträge verschleppt oder Ablehnung von Anträgen sogar für uns nicht nachvollziehbar sind.

Wir freuen uns über jeden Sachbearbeiter, dessen Haltung auf eine Unterstützung der Familie ausgerichtet ist und wünschen uns, dass diese Haltung noch mehr Verbreitung findet.

Besonders frustrierend für unsere Arbeit ist, wenn wir an die Grenzen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stoßen und sich z.B. keine Wohnung für eine ausländische Familie mit mehreren Kleinkindern finden lässt. Die Beratung der Familie zum Umgang mit diesen Grenzen fällt auch uns nicht immer leicht.

Kinder sind wichtig

In den anfragenden Familien lebten 83 Kinder, in allen betreuten Familien 122, darunter 5 Zwillingsspärchen. Während der Unterstützung durch Kiwi durften wir 3 Geburten erleben.

5 Frauen waren zum Zeitpunkt der Anfrage schwanger, ihre Anliegen waren zum Einen Klärung der gesamten Lebenssituation, meist aber Unsicherheit bezüglich des Lebens mit einem Säugling. Bei solchen Anfragen vermitteln wir unser Wissen zur Säuglingsernährung und – Entwicklung, zur Mutter-Kind-Beziehung etc. (eine unserer Mitarbeiterinnen ist ausgebildete Kursleiterin »Das Baby verstehen«) oder setzen ausgebildete Hebammen zur Unterstützung ein.

Wir bieten jedoch keine Kurse an, sondern beraten auch hier ganz individuell an der jeweiligen Fragestellung der Familie, konkret bedeutet dies z.B. dass die Alltagsbegleitung beim Einkaufen und Kochen verbunden wird mit der Beratung zu gesunder Ernährung für Säuglinge und Kleinkinder, oder bei der gemeinsamen Beschäftigung mit den Kindern auch Wissen über Säuglingsentwicklung und Fördermöglichkeiten vermittelt wird.

Im größten Bereich unserer Tätigkeiten (33,8 %) ***Kinderbetreuung und –förderung*** sind viele verschiedene Tätigkeiten der bei uns beschäftigten ausgebildeten Erzieherinnen enthalten, einerseits die oft notwendige Betreuung der Kinder als Entlastung für die Mutter, sei es, damit sie z.B. ihre eigenen Arzttermine wahrnehmen kann, oder damit sie als alleinige Bezugsperson für die Kinder auch Ruhezeiten für

sich selbst findet. Kinderbetreuung kann auch beinhalten, dass wir uns gezielt zur **sprachlichen oder motorischen Förderung** mit einzelnen Kindern beschäftigen.

Zur Förderung der sozialen Kompetenzen und im Zusammenhang mit der Entwicklung gesunder Beziehungen zur Mutter bieten wir für Kinder, insbesondere unter Dreijährige eine regelmäßig stattfindende **Kindergruppe** an, die ebenfalls von einer erfahrenen Erzieherin geleitet wird. Neben der Vermittlung von Regeln des Umgangs mit anderen fördern wir hier auch besonders die Sprachentwicklung bei Kindern mit nicht-deutsch sprechenden Elternteilen.

Eine zufällige Begegnung in einem Kindergarten mit einem Kind, das früher unsere Kindergruppe besuchte und der Kiwi-Mitarbeiterin von Erlebnissen in der Kindergruppe berichtete, hat uns sehr gefreut und gezeigt, welche Bedeutung diese frühen Erfahrungen für die Entwicklung der Kinder haben.

Wichtig für die meisten der von Kiwi unterstützten Familien bzw. die in ihnen lebenden Kinder ist die **Betreuung in einer Kindertageseinrichtung** auch für die unter Dreijährigen. Leider gelingt es uns noch nicht in befriedigendem Maße mit den Familien Betreuungsplätze zu finden oder die Übernahme der Kosten sicher zu stellen. Wir hoffen sehr, dass sich hier in den nächsten Jahren Verbesserungen einstellen.

Einige der in den Familien lebenden Kinder sind **entwicklungsverzögert** oder **schwer krank** (z.B. autistisch). Diese erhalten durch andere Institutionen Förderung und Unterstützung. Aufgaben von Kiwi in diesen Familien sind oft Freiraum für die Mutter zu schaffen, damit sie sich auch den gesunden Geschwistern zuwenden kann, Begleitung zu Arzt- und Therapieterminen oder Betreuung der Geschwisterkinder in dieser Zeit.

Wird die Diagnose für das kranke Kind erst während der Unterstützung durch Kiwi deutlich, ist eine große Aufgabe, die Eltern beim Annehmen der Diagnose zu begleiten und bei der Gestaltung des Lebensalltags mit einem kranken Kind zu unterstützen.

Dank der Unterstützung durch die **Magiera-Stiftung** in Bad Homburg war es uns möglich, Familien mit kranken Kindern gezielte Förderung zukommen zu lassen, z.B. den Eigenanteil an den Kosten für die Tagesbetreuung oder spezielle Arztkosten zu übernehmen, die Teilnahme an einer Ferienfreizeit zu ermöglichen oder die Fahrtkosten zur Therapie zu bezahlen.

Was hat Kiwi bewirkt?

Beendete Aufträge:

Insgesamt konnten 38 Anfragen beendet werden, 9 davon waren Kurzkontakte, eine, die wir bereits im Jahr 2009 unterstützt hatten, wurde direkt ans Jugendamt weiter geleitet. Wir konnten nun auch die letzten Aufträge aus dem Jahr 2008 abschließen (7). Aus dem Jahr 2009 wurden 8 Aufträge abgeschlossen.

In **22 Familien** konnte Kiwi die Aufträge (die sich im Lauf der Unterstützung zum Teil auch geändert haben) **voll erfüllen**.

Bei 6 Familien war dies nicht der Fall, 3 davon hatten lediglich Versorgungsansprüche und wollten nicht in einen eigenen Veränderungsprozess gehen. Da das Ziel von Kiwi jedoch ist, dass die Familie ihre Aufgaben auf Dauer selbst bewältigen kann, **nehmen wir solche Anliegen nicht an**. Eine Familie ließ sich ebenfalls nicht auf die Unterstützung von Kiwi ein, hat jedoch Hilfe einer anderen Institution. Eine Anfrage aus der Stadt Bad Homburg wurde von uns nicht angenommen, da wir für die Stadt nicht zuständig sind. Eine weitere Anfrage konnten wir nicht weiter verfolgen, wir hatten die Telefonnummer nicht korrekt notiert.

Das Ergebnis der anderen Unterstützungsaufträgen (8) können wir **nicht eindeutig bewerten**: Drei Familien wurden direkt an andere Institutionen verwiesen, für eine Anfrage aus dem MTK waren wir nicht zuständig, zwei Familien wünschten keine weitere Unterstützung, haben evtl. andere Möglichkeiten gefunden, bei zwei Familien konnten wir die Anliegen bearbeiten, die Hilfe wurde jedoch von den Familien abgebrochen bzw. sie meldeten sich nicht mehr, so dass keine Reflexion der von uns geleisteten Hilfe möglich war.

Was erleben die Familien mit Kiwi?

Zuallererst begegnen wir jeder Familie gleich welches Anliegen sie hat, mit großer **Wertschätzung und Respekt** vor ihrem Willen, sich Hilfe zu holen und die aktuelle Lebenssituation zu verändern. Diese Haltung ermöglicht es den Familien, sich allmählich zu öffnen, was durchaus einige Wochen dauern kann und die Probleme die sie belasten zu benennen. Falls nötig, **entlasten** wir kurzfristig und unbürokratisch durch Kinderbetreuung.

In der Phase der **Auftragsklärung** wird der aktuelle Problembereich in kleinere Bereiche unterteilt, die vielen verschiedenen Hilfemöglichkeiten, die es im Hochtaunuskreis gibt, werden von uns aufgezeigt und die Familie entwickelt in den Beratungen ihre je eigenen Lösungsschritte.

Beispiele abgeschlossener Unterstützungsaufträge:

Die folgenden 3 Beispiele sind aus Anonymitätsgründen leicht verfremdet.

- Eine Mutter, die sich aufgrund des Verhaltens der Kinder nie um ihre eigenen Belange (Arzttermine) kümmern konnte, erlebte mit uns in ganz konkreten Alltagssituationen wie sie ihr Handeln so verändern kann, dass sowohl das Kind als auch sie sich getrennt beschäftigen können.
- Eine andere Familie, bei der die Mutter krank ist und immer wieder ins Krankenhaus muss, wusste durch den Einsatz von Kiwi die Kinderbetreuung in dieser Zeit gesichert bis wir gemeinsam Betreuungsplätze für die Kinder gefunden hatten.
- In einer akuten Notsituation konnten wir aus den Spenden, die wir auch im letzten Jahr erhalten haben, ganz unmittelbar mit einem gemeinsamen Einkauf helfen.

Eltern in Trennungssituationen, die sich noch in akutem Konflikt auf der Beziehungsebene befinden, haben die Aufgabe, den Kindern trotzdem den Umgang mit dem anderen Elternteil auf eine für die Kinder gute Weise zu ermöglichen. Zur Zeit beraten wir hierzu mehrere Elternpaare, unterstützen die Eltern bei der Gestaltung der Übergabe bei den Besuchskontakten oder stellen einen Raum für die Besuchskontakte zur Verfügung.

Was kommt nach Kiwi?

Aus den Rückmeldungen der Familien wissen wir, dass der wichtigste Aspekt, den wir Familien vermitteln können, die **Sicherheit** ist.

Sicherheit in verschiedener Hinsicht:

- Sicherheit über die Kenntnis der verschiedenen Hilfsangebote im Kreis, oft wurden mit Unterstützung von uns erste Kontakte dorthin aufgenommen (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Hilfsorganisationen für materielle Hilfe, Angebote des Jugendamtes im Rahmen der Hilfen zur Erziehung, Kinderbetreuungangebote, Angebote für Sprachkurse etc.)
- Sicherheit in Bezug auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten. Diese wird besonders dann deutlich, wenn der ursprüngliche Auftrag an Kiwi nicht erfüllt werden kann, die Familie trotzdem erlebt, dass sie eigene Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit ihrer derzeitigen Lebenssituation hat.
- Sicherheit vor allem auch darin, in den Mitarbeitern von Kiwi für zukünftige Notsituationen einen Ansprechpartner zu haben. 6 Familien aus den vergangenen Jahren wandten sich zur Beratung kurzzeitig nochmals an uns, 2 Familien sind mit einem neuen Unterstützungsauftrag an uns heran getreten.

Zusammenarbeit und Dank

Unsere Arbeit ist nicht denkbar ohne die Fülle der anderen Unterstützungsangebote, die es im Kreis für in Not geratene Familien gibt. Durch die mittlerweile gut etablierte Vernetzung findet die Zusammenarbeit zweiseitig statt, Kiwi nutzt andere Hilfeangebote für die Familien und umgekehrt machen andere Träger Hilfe suchende Familien auf unser Angebot aufmerksam.

Leider musste unsere öffentliche Fachveranstaltung im letzten Jahr aus Krankheitsgründen ausfallen, wir werden jedoch in 2011 diesmal in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises eine Veranstaltung für alle Kooperationspartner zum Thema »Frühe Hilfen« durchführen, die der Vernetzung der Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen dienen soll.

Unser Dank geht wieder an den **Hochtaunuskreis** und **Aktion Mensch** für die Basisfinanzierung des Projektes. Im Besonderen aber an die Menschen und Organisationen im Hochtaunuskreis, darunter auch zwei Chöre aus Weilrod und Neu-Anspach, eine Physiotherapiepraxis aus Usingen, die uns im letzten Jahr wieder so umfangreich unterstützt haben und besondere Ausgaben für einzelne Familien (vor allem Kita-Gebühren) ermöglicht haben.

Wir danken der »Schnellen Hilfe in Not« und der »Kinderhilfe Königstein« für ihre direkte Unterstützung von Einzelfamilien, dem Lions-Club Usingen-Saalburg, der den Erlös seines Jazz-Festivals in beträchtlicher Höhe spendete, der Magiera-Stiftung, die uns in der Arbeit mit kranken Kindern vieles ermöglichte, sowie den Jung-Rotariern für einen nun Kiwi-eigenen Buggy.

Neben den Spenden in Form von Sach- oder Geldmitteln ist es vor allem die Haltung der Spender, die uns freut: Menschen in Not zu respektieren und nach eigenen Kräften und Möglichkeiten zu unterstützen.

Zahlen – Daten – Fakten

Von Kiwi unterstützte Familien:

Im Jahr 2010 erreichten uns 46 Anfragen (im Vorjahr 32).

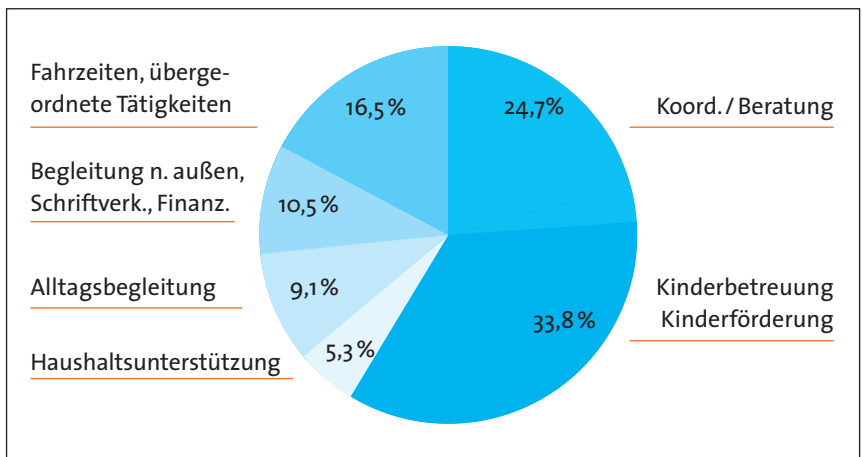
	Familien	
Stand 01.01.2010	21	
Anfragen 2010	46	Anfragen 2009: 32 / 2008: 48
Beendete Aufträge 2010	39	davon 7 aus 2008 / 8 aus 2009
Stand 31.12.2010	28	davon 6 aus 2009

Wohnort der anfragenden Familien:

	2010	2009	2008
Usingen	10	5	7
Neu-Anspach	4	5	
Grävenwiesbach	4	2	
Schmitten	3	2	4
Weilrod	3		
Wehrheim	2		4
Kronberg		3	
Oberursel	7	2	5
Steinbach	2	3	
Friedrichsdorf	1	2	
Bad Homburg	4	3	9
sonstige	2	1	5
unbekannt	4	2	15

Unsere Tätigkeiten gliederten sich wie folgt:

Unsere direkt für die Familien aufgewendete Zeit von 3.130 Stunden verteilte sich wie folgt:

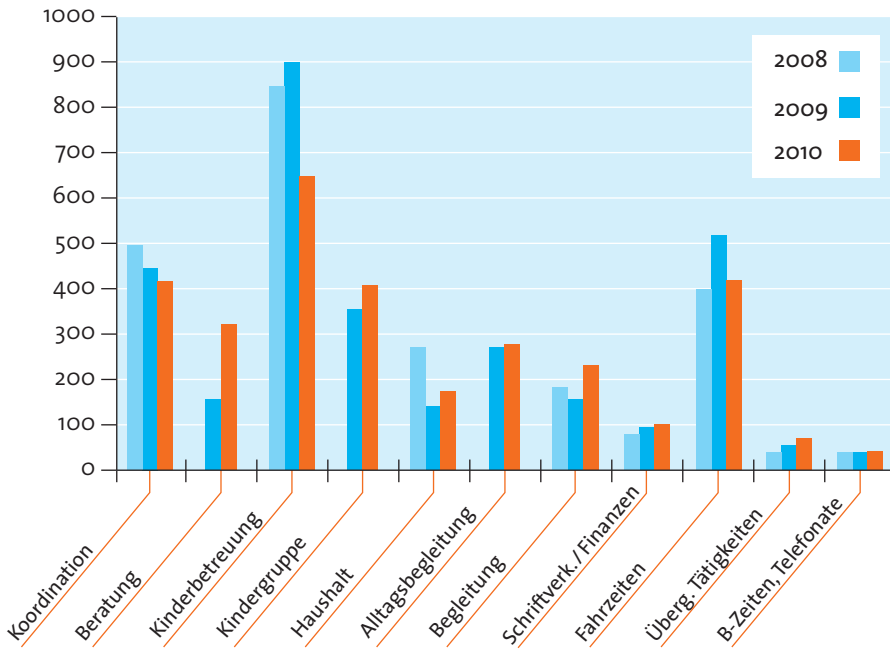


Zeiten für die ausführliche Dokumentation, Fachaustausch, Supervision, Teilnahme an Fach-Gremien und Fortbildungen sind darin nicht enthalten.

Vergleich der aufgewendeten Zeit in Stunden zum Vorjahr:

Im Vergleich der geleisteten Stunden in den einzelnen Tätigkeitsbereichen zu den Vorjahren 2009 und 2008 ergibt sich folgendes Bild:

(Die Bereiche Beratung, Kindergruppe und Alltagsbegleitung waren in 2008 noch nicht gesondert erfasst worden.)



B-Zeiten sind Telefonate und Kontakte mit anderen Institutionen, die wir im Auftrag der Familie, aber ohne sie vornehmen. Diese Zeit ist ebenso wie übergeordnete Tätigkeiten, d.h. Ausfallzeiten und Absprachen der Mitarbeiter untereinander, weiterhin im Umfang sehr gering.

Altersstruktur der Kinder:

In den anfragenden Familien setzte sich die Altersstruktur der Kinder wie folgt zusammen:

- in der Mehrzahl die unter 3-Jährigen: 34 Kinder
- im Kindergartenalter die 3 bis 5-Jährigen: 29 Kinder
- im Grundschulalter die 6 bis 10-Jährigen: 12 Kinder
- die über 10-Jährigen: 8 Kinder

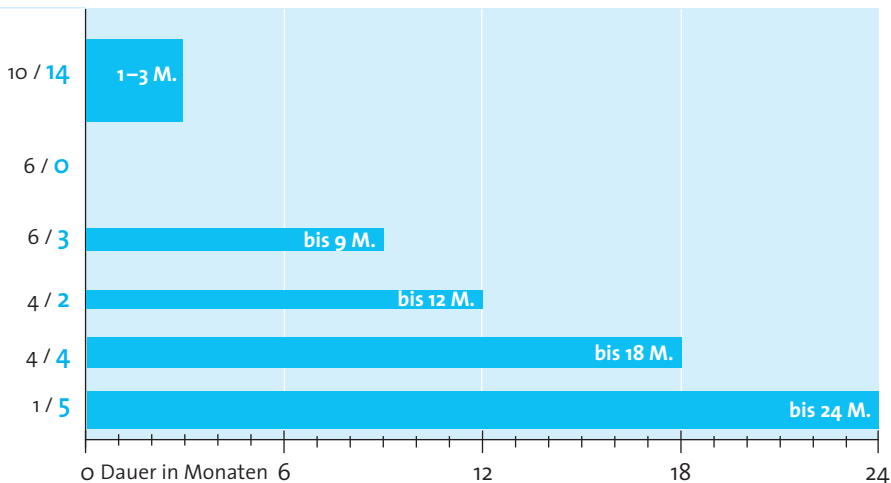
Beendete Betreuungs-Aufträge:

Insgesamt wurden 38 Anfragen beendet, 9 davon waren Kurzkontakte. Eine, die wir bereits im Jahr 2009 unterstützt hatten, wurde direkt ans Jugendamt weiter geleitet.

Anzahl und Dauer der beendeten Betreuungs-Aufträge:

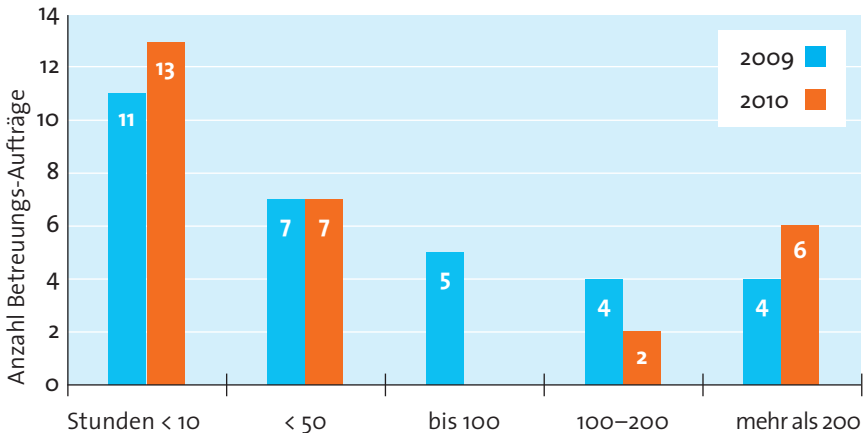
Ohne Kurzkontakte und Nachsorge ergibt sich für 2010 folgende Darstellung der 28 beendeten Betreuungs-Aufträge:

Anzahl Betreuungs-Aufträge
in 2009 / 2010



Verteilung des Stundenaufwands:

(5 der beendeten Aufträge mit mehr als 200 Stunden stammen noch aus 2008.)



Zusammensetzung des Kiwi-Teams:

Im Jahr 2010 bestand das Kiwi-Team aus 4 fest angestellten MitarbeiterInnen in Teilzeit: 1 Sozialpädagogin, 1 Sozialarbeiter, 2 Erzieherinnen.

Als geringfügig Beschäftigte arbeiteten: 1 Erzieherin, 1 Geburts- und Familienbegleiterin (GfG), 1 Studentin der Sozialen Arbeit und 1 Hauswirtschafterin.

Zur Verfügung standen ferner: 1 Kinderkrankenschwester und 1 Familienhebamme die für uns Beratungen in den Familien durchführte.



Tel.: 0 60 81 / 68 87 93

E-Mail: kiwi@jugendhilfe-usinger-land.de

Für Ihre Spenden: Taunus Sparkasse
Konto-Nr. 37 01 35 28 BLZ 512 500 00

Eine Initiative des gemeinnützigen Vereins

JUL

JUGENDHILFE USINGER LAND E.V.

Therapeutisch-pädagogische Einrichtung
für Kinder und Jugendliche

Johann-Sebastian-Bach-Strasse 18
61250 Usingen

Gefördert durch

AKTION
MENSCH

